

Die Paul Kuhn Story

Autoren: Klaus Huckert

Moderation: Uwe Lorenz (Radio 700)

Musik vor Anmoderation: I can't you give anything but Love, Paul Kuhn & The Best und Babelsberger Filmorchester auf dem Festival in Burghausen 2008

The Best sind Ack van Rooyen (Tr.), Claus Reichsstaller (Tr.), Gustl Mayer (Sax.), Peter Weniger (Sax.), Marc Godfrois (Pos.), Tom Wohler (Git.), Martin Gjakonowski (Ba.), Willy Ketzner (Dr.)

Anmoderation (Take 1)

Heute wollen wir uns in der ersten Stunde des Jazz-Cocktails mit einem der vielseitigsten deutschen Unterhaltungs- und Jazzmusiker der Nachkriegszeit beschäftigen – **Paul Kuhn**. In der Nachkriegszeit arbeitete er als Pianist im Jazz-Bereich für den US-Soldaten-Sender AFN. Für ihn waren dies die Grundlagenjahre, bei denen sein bereits vorhandenes Können und Wissen über Swing und Jazz verfeinert wurde. Der Jazz war seine erste, seine große Liebe, die auch bestehen blieb, als er Schlager sang und in Fernsehshows „das Paulchen“ war. Etwa ab 1955 war dann eher die Unterhaltungsmusik gefragt, sehr zum Leidwesen seiner damaligen Mitmusiker und den Jazz-Feuilletonisten. Für Paul war sein Umstieg kein Widerspruch. Sein Credo war immer: „Musik muss schön sein“. Lange wurde dies von den Jazz-Kritikern nicht akzeptiert.

Zur Einleitung haben wir mit „I can't give you anything but Love“ einen Revue-Song gehört, der sich im Laufe der Zeit zu einem Jazz-Standard entwickelt hat. Das Entstehungsjahr dieser Komposition ist 1928, dem Geburtsjahr von **Paul Kuhn**. Wir hörten im Intro Paul als Moderator, Sänger, Pianist und Bandleader. Zusammen mit dem Babelsberger Filmorchester und zusätzlichen Premium-Jazzern entstand diese Version 2008 beim Jazz-Festival in Burghausen.

Als nächstens hören wir die niederländische Jazz-Vokalistin **Greetje Kauffeld**, die genau den umgekehrten Weg von **Paul Kuhn** gegangen ist – vom Schlager zum Jazz. Sie bringt den **Harold Arlen**-Klassiker „It's only a paper Moon“ mit dem **Paul Kuhn Trio** aus dem Jahr 2004. Danach folgt eine Komposition von Paul „Florida Flirt“, die funky-orientiert von **Benny Bailey, Dusko Goykovich, Gustl Mayer, Paul Weniger, Jiggs Whigham, Paul Ulrich, Willi Ketzner und Paul Kuhn** 2002 für das Album „Young at Heart“ eingespielt wurde.

Die frühen Jahre (Take 2)

Paul Kuhn wurde am 12.8.1928 in Wiesbaden geboren. Schon sehr früh zeigte sich seine musikalische Begabung. Autodidaktisch erlernte er das Akkordeon-Spiel. Da er mit dem absoluten Gehör als Gabe geboren wurde fiel ihm das Nachspielen von Melodien sehr leicht. Mit acht Jahren trat der Junge 1936 in dem neuen Medium Fernsehen in Berlin auf. „Vor ca. 50 Fernseh-Zuschauern und einem größeren Konzert-Publikum“, wie er sich schmunzelnd in seinen Memoiren erinnert. Nach dem Wechsel auf ein Musikgymnasium, dessen Schulgeld vom Autokönig **Wilhelm von Opel** bezahlt wurde, stand das Klavierspiel im Vordergrund. Heimlich hörte er verbotenerweise mit Klassenkameraden die Musik von **Benny Goodman** und **Glenn Miller**. „Goodman und Miller spielten besser als der Rest der Welt. Und wie sie swingten“, schreibt er. Dieser Swing sollte zeitlebens die Basis seines Könnens sein.

Mit sechzehn Jahren arbeitete der Jugendliche als Pianist mit einer Truppenbetreuungs-Gruppe in Frankreich, wo mit viel Glück seine Gefangennahme durch die Invasionstruppen verhindert wurde. Nach Kriegsende wurde er mit siebzehn Jahren beim amerikanischen Sender AFN in angestellt. Die Namen seiner Mitmusiker lauten: **Kurt Edelhagen**, **Helmut Zacharias**, **Jonny Teupen** oder **Freddy Brocksieper**. Da der Radiosender immer die aktuellen Jazz-Platten in den Play-Listen hatte, konnten Arrangements und Melodien nachvollzogen und für Jazz-Combos leicht umgeschrieben werden. In allen Interviews später war der Jungjazzler der Meinung, dass ca. 80 Prozent seines Könnens aus diesem Zeitraum stammten.

Musikalisch wollen wir den Jazz-Weg des Pianisten weiterverfolgen. **Cole Porter** ist der Komponist, den Paul wegen seiner Kreativität am meisten schätzte. 2009 nahm er mit der italienischen Jazz-Sängerin **Roberta Gambarini** und seinem Trio die **Cole Porter**-Nummer „So easy to Love“ auf. Von der **Paul Kuhn** Bigband stammen dann die Jazz-Klassiker „South Rampart Street Parade“ und der **Hoagy Carmichael**-Hit „Georgia on my mind“.

Der Unterhaltungskünstler Paul Kuhn (Take 3)

Bis 1955 war Frankfurt und der Rundfunksender AFN Hauptarbeitsplatz des Musikers, wo er mit **Caterina Valente** zusammen arbeitete. Danach wechselte er nach Berlin, wo er mit **Freddy Brocksieper** in der High Society Bar Femina mit dem Star-Quintett arbeitete. Nach seiner Rückkehr aus Berlin arbeitete er in Düsseldorf, knüpfte

im Show-Business Kontakte und landete schließlich beim WDR-Tanzorchester in Köln als Pianist. Köln war damals eine Stadt voller Musik.

Plattenstudios vergaben Aufträge an freiberufliche Musiker, Arrangement-Aufträge für Big-Bands trudelten ein. Daneben wurde der Musiker für – man verzeihe den Ausdruck – „dümmlische“ Musikfilme entdeckt. In seinen Memoiren schreibt Paul: „Meine Film-Aktivitäten beschränkten sich darauf, dass ich ein Liedchen sang oder einfach nur einen Pianisten mimte“. Der Schlagerstar wurde geboren, der Bier, Klavier und Hawaii zusammenbrachte. Zusätzlich ergab es sich, dass seine Entertainer-Qualitäten entdeckt wurden. Verknautschtes Gesicht, Zahnlücke, piffiges Jungengrinsen und trockener Humor waren seine Markenzeichen. Gerne erzählte der Pianist Anekdoten. Ein Beispiel: Paul wurde von einer Frau einmal gefragt, ob er denn immer noch Musik mache. Als er dies bejahte, entgegnete ihm die Frau: „Ich dachte, sie machen nur Jazz“.

Seine Fernsehsendungen wurden ein riesiger, kommerzieller Erfolg.

Die Berufung zum Sender Freies Berlin im Jahr 1968 als musikalischer Leiter des damaligen SFB-Tanzorchesters schlug ein neues Kapitel auf. Unter seiner Führung mauserte sich das Orchester zur berühmten SFB-Bigband. Auftritte in aller Welt wurden selbstverständlich. Als 1980 das Orchester aus Kostengründen aufgelöst wurde, war dies zwar ein herber Einschnitt, bedeutete aber keine Verringerung seiner zahlreichen Verpflichtungen. **Paul Kuhn** kam z.B. als Dirigent regelmäßig nach Stuttgart, um mit der SWR-Bigband Platten-Aufnahmen zu machen.

Im dritten Block unseres Specials haben wir Trio-Jazz ausgesucht. Im Jahre 2011 nahm **Paul Kuhn** im Alter von 84 Jahren in Los Angeles den Titel „Close your eyes“ der Komponistin **Bernice Petkere** auf, die von **Irvin Berlin** zur „Queen of Tin Pan-Alley“ (Musik-Verlagsstraße aller bedeutenden Musikverlage in New York) geadelt wurde. Der zweite Titel „Nuages“ ist eine Piano-Version des schönsten Titels von **Django Reinhardt**. Zur Unterstützung seines Trios beim Titel „With a song in my heart“ hatte der Pianist **Till Brönner** an der Trompete eingeladen.

Die Neunziger bis Zweitausender Jahre (Take 4)

Mitte der neunziger Jahre wandte sich **Paul Kuhn** wieder verstärkt dem Jazz zu. Aufnahmen mit einem Trio entstanden, dem u.a. **Willi Ketzer** am Schlagzeug und **Martin Gjakonoski** am Bass angehörten. Mit **Paul Kuhn & The Best** – einer wirklichen Allstar-Gruppe mit exzellenten Bläsern – und seiner vorgenannten Rhythmus-Sektion entstanden Aufnahmen im Bereich Swing, Bebop und Latin.

Seit dem Jahr 2000 war der Pianist mit **Max Greger**, **Hugo Strasser** und der SWR-Bigband unter dem Markenzeichen „Swing-Legenden“ unterwegs und feierte quer durch Deutschland Triumphe. Für alle drei genannten Musiker galt: Swing hält uns jung. Die Musik der Swing-Legenden werden wir getrennt im nächsten Halbjahr im Jazz-Cocktail vorstellen.

Im November 2011 ging in den legendären Capitol Studios in Los Angeles ein Lebenstraum von Paul in Erfüllung. Mit den Weltklasse-Jazzern **Jeff Hamilton** am Schlagzeug und **John Clayton** am Bass gelang ihm eine CD-Einspielung, die 2013 beim German Jazz Award mit Gold ausgezeichnet wurde. Bleibt auch noch nachzutragen, dass er 2011 in einem Spielfilm „Schenk mir Dein Herz“ eine überzeugende Schauspieler-Leistung bot. Zu dem Film steuerte der Komponist **Paul Kuhn** beispielsweise den Titel „Griff“ bei, den er zu Ehren des 2008 verstorbenen Tenorsaxophonisten **Johnny Griffin** komponiert hatte.

Paul Kuhn verstarb am 23. September 2013 im Alter von 85 Jahren. Ein begnadetes Künstlerleben hatte sein Ende gefunden.

Einige der Hörerinnen und Hörer haben mit Sicherheit Musik von der SFB-Big Band vermisst. Da bieten wir doch Abhilfe. Die nächsten vier Titel stammen alle von diesem Orchester. Die erste Nummer „Skyliner“ ist eine Komposition des Tenor-Saxophonisten und Big-Band Leaders **Charlie Barnet**. Danach folgt der **Charlie Christian/Benny Goodman**-Titel „Flying home“. Den Abschluss bilden zwei Stücke von Vorbildern von **Paul Kuhn**, **Count Basie** mit „Jumpin at the Woodside“ und die **Glenn Miller**-Nummer „Serenade in Blue“ aus dem Spielfilm „Orchestra Wives“.

Hinweis 2.Stunde: Jazzgitarristen

Quellen:

Wikipedia.de, Suchworte Paul Kuhn

Schenk mir Dein Herz

Spielfilm von Nicole Weegmann mit Peter Lohmeyer, Paul Kuhn, Mina Tander 2010.

Besprechung unter : <https://jazzimfilm.de>

Paul Kuhn – Eine deutsche Geschichte

Film von Tim Gorbauch, Erstsendung am 30.12. 2003

Film für 3Sat/Arte etc., veröffentlicht auf der DVD „Paul Kuhn & The Best und das Filmorchester Babelsberg“.

Paul Kuhn/ Paul Schaake: Paul Kuhn – Swingende Jahre. Der Mann am Klavier erzählt seine Lebensgeschichte. Bastei Lübbe 1988

Nadja Mayer: Radio-Feature für HR2

<https://archive.org/details/es-muss-doch-so-schon-sein-paul-kuhn-vom-wunderkind-zur-jazzlegende>

CD/DVD Paul Kuhn Swing 85 (L.A. Session 2011, Swing 85, Paul Kuhn & The Best und das Filmorchester Babelsberg)